



Besonders im Tourismus und der Gastronomie ist der Arbeitskräftemangel eklatant. Symbolfoto: Imago/Zawadi

# Mangel an Fachkräften so eklatant wie nie zuvor

**Wien** – Der Mangel an gut ausgebildeten Fachkräften ist in der heimischen Wirtschaft präsenter denn je. Das legt eine von der Österreichischen Wirtschaftskammer (WKÖ) in Auftrag gegebene Umfrage nahe. Betroffen sind alle Branchen, am stärksten aber die Tourismus- und Freizeitwirtschaft. Die WKÖ fürchtet, dass sich das Problem weiter verschärft, und fordert Gegenmaßnahmen.

Das **Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw)** hat im März und April knapp 4000 Unternehmen befragt. Fast drei Viertel der befragten

Betriebe sind sehr stark (43,8 Prozent) oder eher stark (29,1 Prozent) vom Fachkräftemangel betroffen. Gar nicht betroffen sind 16,1 Prozent. Im Tourismus und in der Freizeitwirtschaft, zu der Hotellerie und Gastronomie gehören, sind mehr als 80 Prozent der Befragten sehr oder eher stark betroffen, nur 7,8 Prozent gar nicht. Der Mangel wirkt sich laut Befragung bei 61 Prozent sehr stark als „Zusatzbelastung für die Firmenchefs (und deren Familienangehörige)“ aus. Auch die Arbeitsintensität für die vorhandenen Mitarbeiter steigt bei fast 85

Prozent. Schlusslicht bei den angegebenen Auswirkungen: Nur 16,5 Prozent setzen auf die verstärkte Ausbildung eigener Lehrlinge. Offene Stellen haben 71 Prozent der Firmen. Bei der gleichen Umfrage vor zwei Jahren waren es lediglich 58,6 Prozent.

„Wir haben jetzt die Chance, wichtige und notwendige Impulse für eine positive Entwicklung des Arbeitsmarktes zu setzen“, sagt WK-Generalsekretär und ÖVP-Politiker Karlheinz Kopf. „Dabei spielen die Reform der Arbeitslosenversicherung und der Rot-Weiß-Rot-Karte eine zentrale Rolle.“ (TT, APA)